



Arbeiten oder nicht Arbeiten: *sinnvoll tätig sein* bei SOHO in OTTAKRING 2009

- 05.05. 18:00 – 21:00 **Diskussionsveranstaltung:** „Arbeit ist das beste Programm gegen Arbeit“ Neue Formen des selbständigen Arbeitens, der Sozialpolitik und der Solidarität. Achtung: externer Veranstaltungsort: AK Bibliothek Wien, Prinz Eugen Str. 20
- 16.05.- 30.05 **Ausstellung:** ARBEIT macht. MACHT ARBEIT. ka Hockn, oba ned stad.
 16.05.- 30.05 **Ausstellung:** FUN-ART-OBJEKTE von Inge Krenn
 16.05.- 30.05. **Ausstellung und Performance:** NICHTS TUN - Zen- Arbeit in Ottakring
- 16.05. 18:30 – 20:30 **Lesung:** “Coach lass nach...” (Survival Club)
 16.05. 20:30 – 22:00 **Konzert:** Florian Hammer
- 17.05. 17:00 - 19:00 **Eröffnung:** NICHTS TUN - Zen- Arbeit in Ottakring:
 Einführungsvortrag von Fleur Wöss (Möglichkeit zur Einschulung in die Zen-Meditationspraxis)
 17.05 19:00 - 21:00 **Zen- Meditation:** Zazen und Rezitation (mit Anleitung)
- 18.05. 12:00 - 14:00 **Zen- Meditation:** Zazen (mit Anleitung)
- 20.05. 17:00 - 22:00 **Workshops:** ARBEIT macht. MACHT ARBEIT. ka Hockn, oba ned stad.
 21.05. 15:00 - 19:00 **Open-Zen:** ca. 25- Min.-Einheiten: Zazen (Alex Jiresch)
 21.05. 19:00 - 21:00 **Zen-Meditation:** Zazen (Michael Zeier)
- 22.05. 17:00 - 18:00 **Workshop:** Die Kunst mit sich selbst zu arbeiten (Emanuel Horvath)
 22.05 18:30 - 20:00 **Performance:** Mahl-Zeit! Eine Frau ist allein. Eine Frau isst alleine (Gerda Schorsch).
 22.05. 20:30 - 21:15 **Film:** Über die Brücke - Regie: Sabina Bologna (Italienisch mit engl. UT)
 22.05. 21:15 - 23:00 **Film:** Grundeinkommen - Ein Film Essay von Daniel Häni und Enno Schmidt (Schweiz 2008;100 Min)
- 23.05. 17:00 - 18:00 **Präsentation:** Lass die Sonne arbeiten – Sonnenkisten





- 23.05. 17:30 - 18:30 **Workshop:** Trabajo – Canciones - Niños. Spanische Kinderlieder erarbeiten (Martina la Santillana)
- 23.05. 20:30 – 22:00 **Performance und Film:** Screening von Ungeklärte Verhältnisse. John Player Spezial auf den Spuren seiner Auftraggeberin (Barbara Kraus). Im Anschluss ein Gespräch von Jonny und Werner Titelbach über die Sinnhaftigkeit von Arbeit.
- 24.05. 15:00 - 19:00 **Open Zen:** ca. 25- Min.- Einheiten: Zazen (Michael Zeier)
- 24.05. 19:00 - 21:00 **Zen-Meditation:** Zazen (Alex Jiresch)
- 27.05. 19:00 - 21:00 **Zen-Meditation:** Zazen (Alex Jiresch)
- 28.05. 15:00 - 19:00 **Open Zen:** ca. 25- Min.- Einheiten: Zazen (Michael Zeier)
- 28.05. 19:00 - 21:00 **Zen-Meditation:** Zazen (mit Anleitung)
- 30.05. 15:00 - 19:00 **Abschlussprogramm:** Nichts tun - Zen Arbeit in Ottakring
- Vorträge und Diskussion: Nachdenken über das japanische Schriftzeichen: Zeit und Raum (Fleur Wöss); Das Subversive im Wort „Nichts“ (Paul Matusek)
- 30.05. 19:00 - 21:00 **Zen- Meditation:** Zazen und Rezitation (mit Anleitung)

Beschreibungen der Programmpunkte:

05.05. 18:00 – 21:00 Diskussionsveranstaltung: „Arbeit ist das beste Programm gegen Arbeit“ Neue Formen des selbständigen Arbeitens, der Sozialpolitik und der Solidarität

Achtung: externer Veranstaltungsort: AK Bibliothek Wien, Prinz-Eugen Straße 20
 TeilnehmerInnen: Sonja Ruß (REMA Print, Wien), Frauke Hehl (Ideenwerkstatt Workstation, Berlin), Spartacco Greppi (Universität der italienischsprachigen Schweiz, Manno), Christian Marazzi (Universität der italienischsprachigen Schweiz, Manno), Werner Titelbach (sinnvoll tätig sein, Wien), Diskussionsleitung: Sophie Loidolt (Universität Wien), Idee und Konzeption: Klaus Neundlinger und Werner Titelbach

„Arbeit ist das beste Programm gegen Arbeit.“ Dieser Satz entrustete einem deutschen Dienstgebervertreter bei einer Fernsehdiskussion zum Thema „Arm trotz Arbeit“. Er hatte natürlich sagen wollen, Arbeit sei das beste Programm gegen Armut, doch scheint dieser Fehler mehr über die gesellschaftliche Bedeutung und Funktion von Arbeit heute zu enthüllen, als dem Sprecher bewusst sein konnte und lieb sein dürfte.

Immer mehr Menschen bleiben trotz großer Bemühungen dauerhaft arbeitslos. Wenn sie einen Job finden, lernen sie oft eine Seite der Arbeit kennen, von der die Politik zumindest nicht gerne redet: Lohnarbeit, die nicht genügend einbringt, um davon leben zu können. Eine öffentliche Diskussion über die Qualität der auf dem Markt angebotenen Jobs findet nicht statt. Solch eine Diskussion müsste jedoch geführt werden, denn es darf nicht die Arbeit um





der Arbeit willen im Mittelpunkt stehen, sondern es müsste um den Sinn des menschlichen Tätigseins gehen. Viele sinnstiftende Tätigkeiten, die von den Menschen im Privaten, in der Gemeinschaft und für die gesamte Gesellschaft geleistet werden, erfahren kaum rechtliche und materielle Anerkennung.

In den letzten Jahrzehnten wurden viele positive, aber auch problematische Erfahrungen mit alternativen, demokratischen Modellen der Betriebsführung gemacht. Auch neue Formen des selbständigen Arbeitens jenseits hierarchischer betrieblicher Strukturen haben sich entwickelt. Netzwerke der Solidarität sind entstanden, jedoch hat der steigende Druck auf die Beschäftigten auch zu mehr Konkurrenz und einer höheren Belastung der Einzelnen geführt. Unser Sozialsystem scheint auf selbständige Initiativen mit sozialen, kulturellen oder gesellschaftspolitischen Zielen nicht vorbereitet, sondern funktioniert noch nach einem überkommenen Fürsorgemodell, das den Menschen nichts zutraut und ihren Lebensentwürfen und Projekten immer mehr misstraut.

Wie könnten also neue Formen des kooperativen Tätigseins aussehen, die von den Arbeitskräften als sinnstiftend erfahren werden, und wie soll man den Sozialstaat des 21. Jahrhunderts gestalten?

16.05. 18:30 – 20:00 Lesung: „Coach lass nach ...“ (Survival Club)

"Coach lass nach..." - eine satirisch-kritische Lesung.

16.05. 20:30 – 22:00 Konzert: Florian Hammer

Der Wiener Singer/Songwriter Florian Hammer hat 2006 seine wissenschaftliche Karriere mit dem Abschluss seiner Doktorarbeit gleich wieder an den Nagel gehängt, um sich nur mehr der persönlichen Weiterentwicklung und der Musik zu widmen. Er spielt und singt Lieder im (oberösterreichischen) Dialekt und in Englisch, Gitarreninstrumentalstücke, und Live-Elektronik-Improvisationen mit Stimme, Gitarre oder gemischt. 2007 veröffentlichte er seine CD "Sonic Spirits". Nach Jahren der Zeit des Sich-lösens von dem alten Arbeitstrott gelangt er mehr und mehr in eine Form des tätig seins, die, dem Wort "sollte" strotzend, von Freude und Spaß am Tun getrieben ist, und dadurch ihm selbst entspricht.

17.05. bis 30.05. (Beginnzeiten siehe unten) Vortrag, Performance, Workshop und Ausstellung: „NICHTS TUN - Zen- Arbeit in Ottakring `09“

In Kooperation mit:

Dr. Fleur Wöss und Mag. Paul Matusek, Leitung des Zen- Zentrum, Währingerstr. 26, 1090 Wien (www.daishinzen.at). Zen- Meditations- Leitung und Vortragende: Alex Jiresch, neunjährige Praxis in die Versenkung der Meditation, und Michael Zeier, Meditationspraxis im Zen- Zentrum 1090 Wien. Betreuungsleitung an Ort (Neulerchenfelderstr.83)

Durch die Einführung der Zen- Meditationspraxis in den Diskurs, was ARBEIT/EN bedeuten kann, könnten diesem, neue Aspekte zur Auslotung hinzugefügt werden.

arbeit:



sinnvoll tätig sein - Netzwerk für gemeinsame selbstbestimmte Arbeit

telefon: +43 (0) 650 500 33 62

adresse: 1160 Wien, Neulercherfelderstraße 83

email: info@sinnvolltaetigsein.at

webadresse: www.sinnvolltaetigsein.at



So komplex und vielseitig sich auch der Begriff der Arbeit erweisen mag, kommt man doch schnell (und gesellschaftskonform) zum Schluss, dass Arbeit bedeutet „etwas zu tun“ im Unterschied zum „nichts tun“.

Aber was bedeutet „nichts tun“? Ist dies überhaupt möglich? Und was hat Zen- Meditation damit zu tun?

zen:

„Die Erklärung von Zen geht über den Begriff der Erklärung hinaus (hinunter...) und beruht auf dem Moment der Erfahrung“

Versucht man Beispiele für dieses „nichts tun“ anzuführen, kommt vielleicht die Vorstellung der Zen- Meditation, eine Meditationspraxis, welche auf dem Moment der Erfahrung beruht und deren Wurzeln im (indischen) Buddhismus liegen.

Die Hauptlehrmethode aller Zen- Schulen ist das „Zazen“, die Sitzmeditation im Stillen und die wichtigste und grundlegendste sowie reduzierteste Form der Zen- Meditation, ein „Zustand“ also, der dem Begriff des „nichts tun“ schon sehr Nahe kommen könnte und im Rahmen von Soho in Ottakring im Zen- Ort (Neulerchenfelderstr.83) von jedem Besucher erfahren (ausprobiert, eingeübt...) werden kann.

Bejaht man nun die Frage weitgehend, dass Zen- Meditation etwas mit „nichts tun“ zu tun hat, erweist sie sich als ein konträres Element zu üblichen Vorstellungen von Arbeitsprozessen und entsprechenden Ausdrucksformen (Bsp. Gegenüberstellung: „Zazen“- die Sitzmeditation)

Verneint man die Frage tendenziell, könnte die Antwort lauten:

Zen ist die Arbeit im Moment zu Sein

Wird die Dualität aufgehoben (ein rationaler Erklärungsansatz für das „Ziel“ der Zen- Meditation), erscheinen Definitionen und Fragen diesbezüglich obsolet und Vorstellungen von Tun/Nichtstun können relativiert werden.

Die Dualität als alltäglich (menschlich) erfahrbares Werkzeug, welche durch die Praxis der Zen- Meditation (Bsp.: „Zazen“- Sitzmeditation) aufgehoben werden kann.

zeit:

Die Organisation von urbanen Strukturen und im weiteren Sinn die verschiedenen Gesellschaften/Gemeinschaften/die Welt, sind existenziell von der Einteilung der (Uhr-)Zeit abhängig, wobei die Zeit traditionell einen wichtigen Parameter in Arbeitsprozessen (Arbeitnehmer) darstellt:

Von der Einführung der Stechuhr (Stempeluhr) im Industriezeitalter bis zum Begriff der Zeitarbeit. Wobei der Wert der gemessenen Arbeitszeit durch Ergebnis-Orientierung (Werkverträge, freier Dienstnehmer, Selbstständiger, Projektarbeit etc.) und die freie Marktwirtschaft (Vorstellungsverlust des realen Werts eines Dinges/Leistung durch Billig-Konkurrenzangebote, Pauschalpreise etc.) aufgeweicht wird.

ort:

So könnte sich der Zen- Ort in Ottakring als eine alternative Arbeitsstätte von Arbeitsprozessen der anderen Art präsentieren.

Grundsätzlich aber ist Zen- Meditation an keinen Ort gebunden und kann zu jeder Zeit und an jedem Ort praktiziert werden.

Der Zen- Ort, ein Raum der Stille, Zeitlosigkeit, Reduktion und Bewegungslosigkeit (Innen), positioniert inmitten des bewegten, urbanen Umfeld außen (Straße(n)-Verkehr, Passanten-Aktivität, Veränderung, Uhrzeit) möchte die Interaktion (räumlich: Glasfassade) vermeintlicher Dualitäten nutzen und den vom Dualismus konditionierten Besucher einladen,





die Schwelle (Beschreibung siehe Setting) zu durchschreiten, um „Zeit“ und Raum zu bieten, im Moment der Erfahrung, persönliche Arbeitszeiten und Lebenszeiten neu wahrzunehmen und auszuloten. .

Installationen im Zen- Raum:

BODEN

Der Boden des Zen- Raumes wird mit aktuellen AMS- Stellenausschreibungslisten (Papierausdruck, AMS 16. Bezirk) ausgelegt und nach Möglichkeit werden immer wieder frische Ausdrücke darüber gelegt.

UHREN

Um auf die Relativität der Zeit in der Zen- Meditation und der Relevanz der Zeit (- Messung) in der Arbeitswelt und im täglichen Leben hinzuweisen, werden (max.) zwölf (Bezug: Tag/Nacht Ordnung/2x12h), formal gleiche Uhren im Zen- Raum aufgehängt (bzw. Alternative: Videoprojektion), welche alle in unterschiedlicher Weise „falsch“ funktionieren (im Vgl. zur herkömmlichen Uhr(zeit)werk- Funktion): zu langsam, zu schnell, unrhythmisch, stillstehend, rückwärts, etc.

SCHWELLE

Die Frage der Schwelle ist eine Frage/Annäherung nach diesem Nichts.

Die Schwelle verkörpert den Übergang vom Innenraum zum Außenraum und stellt diese beiden vermeintlichen Gegensätze zueinander in Beziehung. In diesem Kontext wird etwas über diese beiden Polaritäten ausgedrückt, jedoch nichts Eigenes über die Schwelle an sich ausgesagt. Sie erweist sich als „ein weder noch Begriff/Zustand“ und kann als „Alles- oder Nichts- Qualität“ bezeichnet und weiter gedacht mit dem „Da- Sein“ des Moments begriffen werden (- was wiederum ein rationaler Erklärungsansatz für Zen sein könnte).

Skulpturale Arbeit(en) von Alex Jiresch:

Der Künstler Alex Jiresch, welcher sich in vielfältiger Weise sowohl in materieller als auch konzeptueller Hinsicht seit vielen Jahren der Bildhauerei verschrieben hat und sich mind. neun Jahre seines Lebens (in NY, Bali) der ausschließlichen Meditationspraxis widmete, beschäftigt sich derzeit auch in seiner künstlerischen Auseinandersetzung, wieder intensiv mit der Praxis und Wirkung der Meditation.

„...das Ziel wäre nicht vor oder hinter der Schwelle, das Ziel ist Nichts und somit der einzige subversive Akt der denkbar ist“

UTENSILIEN: Benötigte Utensilien werden an Ort zur Verfügung gestellt.

17.05:

17:00 - 19:00 ERÖFFNUNG: Einführungsvortrag von Dr. Fleur Wöss, Möglichkeit zur Einschulung in die Zen-Meditationspraxis

19:00 - 21:00 Zen- Meditation: Zazen und Rezitation (Leitung)

18.05:

12:00 -14:00 Zen- Meditation: Zazen (Leitung)

21.05:

15:00 -19:00 „open-zen“: ca. 25- Min.-Einheiten: Zazen (Alex Jiresch)

19:00 - 21:00 Zen-Meditation: Zazen (Michael Zeier)

24.05:

15:00 -19:00 „open zen“: ca. 25- Min.- Einheiten: Zazen (Michael Zeier)

19:00 -21:00 Zen-Meditation: Zazen (Alex Jiresch)

27.05:

19:00 - 21:00 Zen- Meditation: Zazen (Alex Jiresch)



sinnvoll tätig sein - Netzwerk für gemeinsame selbstbestimmte Arbeit

telefon: +43 (0) 650 500 33 62

adresse: 1160 Wien, Neulerchfelderstraße 83

email: info@sinnvolltaetigsein.at

webadresse: www.sinnvolltaetigsein.at



28.05:

15:00 - 19:00 „open zen“: ca. 25-Min.- Einheiten: Zazen (Alex Jiresch)

19:00 - 21:00 Zen- Meditation: Zazen (Leitung)

30.05:

15:00 - 21:00 ABSCHLUSSPROGRAMM: Vorträge und anschließende

Diskussionsmöglichkeit: „Nachdenken über das japanische Schriftzeichen, welches sowohl die Zeit als auch den Raum beschreibt“ von Dr. Fleur Wöss

„Das Subversive im Wort „Nichts“ von Mag. Paul Matusek

Besucherwünsche? „open zen“

19:00 - 21:00 Zen- Meditation: Zazen und Rezitation (Leitung). Japanische Snacks werden bereitgestellt

20.05. 17:00 - 22:00 Ausstellung und Workshop: ARBEIT macht. MACHT ARBEIT. ka Hockn, oba ned stad.

Über 50 jährige in der Arbeitswelt!

Im Zuge eines gleichnamigen Projektes eines Erwachsenenbildungs-Instituts hat eine Gruppe von TrainerInnen und TeilnehmerInnen verschiedene Aspekte des Spannungsfeldes Erwerbstätigkeit/Arbeitslosigkeit kreativ umgesetzt. Der Stellenwert von Arbeit im gesellschaftlichen und individuellen Kontext wird mit Hilfe von unterschiedlichen Darstellungsformen zum Ausdruck gebracht und in dieser Ausstellung präsentiert.

Zusätzlich können am 20.05. gemeinsam erarbeitete Workshops besucht werden.

22.05. 17:00 – 18:00 Workshop: die kunst mit sich selbst zu arbeiten - eine reise in das abenteuer "natur"

durch BE -tasten, -fühlen, -greifen, -halten, -fassen, -wusst sein, -ergen von inneren schätzen mit hilfe von körperbewegungen tauchen wir ein in unsere innere natur jeder - mann, -frau, jedes kind ist dazu herzlich eingeladen (Emanuel Horvath)

22.05 18:30 – 20:00 Performance: Mahl-Zeit! von Gerda Schorsch

Eine Frau ist allein. Eine Frau isst alleine. Eine Improvisation.

Mahl-Zeit!

Eine Frau ist allein.

Eine Frau isst alleine.

Eine Improvisation.

Eine Frau im Abendkleid. In der Nische eines Schaufensters befindet sich ein fein gedeckter Tisch, schön dekoriert – ein candle light dinner. Alles sieht nach einem besonderen Abend aus. Alles ist fein, exquisit, edel.

Doch: Es gibt nur ein Gedeck! Niemand wird mit der Frau essen!

Sie ist allein. Sie isst alleine.

Diese traurige Situation – wer isst schon gern alleine, besonders zu festlichen Anlässen? – wird von der Frau ins Gegenteil verwandelt: Sie hat sich schön gekleidet und beschlossen, allein glücklich zu sein.



sinnvoll tätig sein - Netzwerk für gemeinsame selbstbestimmte Arbeit

telefon: +43 (0) 650 500 33 62

adresse: 1160 Wien, Neulerchfelderstraße 83

email: info@sinnvolltaetigsein.at

webadresse: www.sinnvolltaetigsein.at



Mit den Mitteln des modernen Tanzes und der Performance wird ein skurriles Bild des Alleinseins und Doch-nicht-Alleinseins erzeugt. Passanten werden beim Vorbeigehen zum Verweilen verlockt – ein Mensch im Schaufenster, das an sich erregt schon Aufsehen. Die Zuschauer können sie beim Essen und Genießen beobachten. Doch sie macht auch seltsame Dinge: Als ob sämtliche Gewohnheiten aufs Neue überprüft werden müssten, unterbricht sie sich selbst immer wieder in ihren Handlungen, um zu reflektieren. Aus diesem Innehalten in ungewohnten/seltsamen Positionen kehrt sie in die ursprünglich beabsichtigte Handlung zurück, als wäre nichts geschehen, oder aber sie taucht in noch seltsamere Welten ein und verfällt in Bewegungen, die uns auf den ersten Blick fremd erscheinen. Vielleicht werden dadurch in der Wahrnehmung der Betrachter jedoch auch Erinnerungen an das eigene Sich-Fremd-Fühlen bei Tisch ausgelöst – in der Kindheit, in fremder Umgebung, in der unpersönlichen Atmosphäre eines Nobelrestaurants. Vielleicht findet sich der eine oder andere in der Performance derart wieder, dass er spontan beschließt, der einsamen Frau Gesellschaft zu leisten. Alles ist bereit – für einen Abend mit offenem Ausgang!

Die Tänzerin, Choreographin und Improvisationskünstlerin Gerda Schorsch lebt und arbeitet in Wien. Seit 2000 ist sie fixes Mitglied des Carpa Theater, und verfolgt dort regelmäßiges Training und Research mit dem Schwerpunkt Improvisation. Auftritte sowohl im Theater, als auch theatrale Interventionen im öffentlichen Raum. Auftritte in dietheater, Kosmostheater, Dschungel Wien, WUK, TAG und im Tanzquartier Wien. Choreographie bzw. choreographische Begleitung im Theater der Jugend. Eigene Soloarbeiten („Das gute Stück“, „Noch kein Stück“, „-abseits-“) und interdisziplinäre Kooperationen mit Musikern und Bildenden Künstlern. Zahlreiche Gastspiele im In- und Ausland.

22.05. 20:30 – 21:15 Film: Über die Brücke (Italienisch mit engl. UT)

Regie: Sabina Bologna; Musik: Lorenzo Magnaghi; Recherchearbeit: Silvia Bassoli

Koproduktion: Fondazione Micheletti – Fromwinter; DVD Dauer 39'

Basierend auf einer Idee von Sergio Bologna wird dieser Dokumentarfilm als ständige Installation im Museum für Arbeit und Industriegeschichte in Brescia zu sehen sein. Er dokumentiert die Verwandlung eines Mailänder Viertels, das früher industrielle Fertigungsstätten beherbergte, in einen Ort der Entwicklung von Design, Medien, Informatik, Mode und Kunst. Diese Transformation hat dazu geführt, dass aus dem Viertel eine Marke geworden ist: Es heißt jetzt „Zona Tortona“ und gilt als Stadtgebiet mit einem der höchsten Anteile an Mitgliedern der „kreativen Klasse“ auf der ganzen Welt.

Der Film gestaltet sich demnach als Reise vom Fordismus in den Postfordismus, von der Industrie in die „New Economy“. Er versucht einerseits, die drei prägenden Elemente des Industriezeitalters zu rekonstruieren: den aufgeklärten Paternalismus, den philanthropischen Reformismus und den Klassenkampf. Andererseits legt er Zeugnis von den Veränderungen in der Konzeption des Raums, der Lebensstile und der Arbeitsweisen durch den Postfordismus ab.

Sabina Bologna arbeitet als Filmemacherin und Kamerafrau sowohl in den Bereichen Dokumentar- und Spielfilm als auch fürs Fernsehen. *Lorenzo Magnaghi* ist Musiker, Komponist, Arrangeur und Dirigent, er hat erfolgreich mit verschiedenen Liedermachern zusammengearbeitet. In Mailand hat er das Studio „The tune“ gegründet (www.thetune.it). *Silvia Bassoli* studiert Literatur und Geschichte an der staatlichen Universität Mailand



sinnvoll tätig sein - Netzwerk für gemeinsame selbstbestimmte Arbeit

telefon: +43 (0) 650 500 33 62

adresse: 1160 Wien, Neulerchfelderstraße 83

email: info@sinnvolltaetigsein.at

webadresse: www.sinnvolltaetigsein.at



22.05. 21:15 – 23:00 Film: Grundeinkommen - Ein Film Essay von Daniel Häni und Enno Schmidt. (Schweiz 2008; 100 Min.)

Ein Einkommen braucht jeder Mensch, unabhängig davon, was er leistet und ob er arbeitet oder nicht. Ein bedingungsloses Grundeinkommen ist dafür die zeitgemäße politische Form. Seine Finanzierung ist möglich, wenn man es will. Das Grundeinkommen gibt jedem eine sichere Basis zur selbstbestimmten Wertschöpfung innerhalb der Erwerbsarbeit und genauso außerhalb.

23.05. 17:00 – 18:00 Präsentation: Lass die Sonne arbeiten – Sonnenkisten

Präsentation von Solar-Box-Kochern. Kochen, Backen, Obst dörren, Desinfektion, autark und ohne Energieverbrauch. Einführung in die Handhabung mit praktischen Beispielen (wetterabhängig),

23.05. 17:30 – 18:30 Workshop: Trabajo – Canciones - Niños. Spanisch-Workshop mit Martina la Santillana: wir erarbeiten einen südamerikanischen Kinderliedertext, singen und musizieren zusammen.

23.05. 20:30 – 22:00 Performance & Film: Screening von Ungeklärte Verhältnisse. John Player Spezial auf den Spuren seiner Auftraggeberin. (Barbara Kraus)

Player ist wieder mal arbeitslos. Die Konkurrenz schläft nicht und der Markt ist gnadenlos. Kein gutes Pflaster für zarte Seelen. Seine Auftraggeberin lässt sich auch nicht blicken. Hat sich noch nie blicken lassen. Kein Wunder, bei dieser korrupten Auftragslage. Die Leichen stapeln sich im Keller. Jede/r ist austauschbar. Kratzen tut das niemand. Player ist nicht zimperlich. Er arbeitet in jeder Lage. Er ist flexibel, jung, dynamisch, kreativ und ungebunden. Und schafft es trotzdem nicht. Schnappt leise nach Luft. Und kommt sich abhanden. Seine Verzweiflung ist groß. Keiner wird gewinnen. Aber darüber spricht man(n) nicht. Das Spiel ist aus. Der Ernst des Lebens hat uns längst geschluckt und die Kunst soll Hoffnung spucken. Mahlzeit!

JohnPlayerSpezial, besser bekannt als Johnny- performatives Alterego von Barbara Kraus, existiert mittlerweile seit neun Jahren. Ursprünglich in der Performance „Wer will kann kommen“ gegen fixierende Identitätszuschreibungen angelegt, entwickelte sich Johnny aufgrund diverser Einsätze immer mehr zum Social Political Provokateur und Agenten für Fragen zu und Angelegenheiten von prekären Lebenssituationen.

Sein erster Auftrag war eine Intervention zum Regierungswechsel 2001, als er Kunststaatssekretär Morak bei einer, über die Zukunft des zeitgenössischen Tanzes in Österreich, einberufenen Sitzung zu seiner Rolle als erstem Mitläufer der politischen Wende gratulierte und dafür plädierte, dass mitlaufen in Zukunft das Tanztraining ersetzen könnte. Weiters führte ihn seine Karriere nach Lissabon zu einem Crashkurs in





Sachen Feminismus mit Diane Torr und dann weiter nach Leipzig wo er im Rahmen des Festivals Westend 05 Know Your Rights der Frage nach den Bedingungen und Möglichkeiten von Demokratie nachging. Konfrontiert mit deutscher Wohlstandsarmut reagierte er empathisch, verlor dadurch das erste Mal seine männliche Glaubwürdigkeit und gewann dafür das Vertrauen der Menschen. Alle diese Erfahrungen von Johnny gipfelten in der Moderation von Ungeklärte Verhältnisse in Doppelconference mit Fritz Ostermayer. Bei dieser Performance ging es um eine Hinterfragung des Mythos Arbeit und um die zunehmende Armutsentwicklung in Wohlstandstaaten, sowie um die Frage nach Strategien der Selbstermächtigung von Zivilgesellschaften. Ungeklärte Verhältnisse stellte das Widerstandspotential von Personen und Initiativen vor, die sich um Gegenmodelle zu neoliberalen Werten, mit ihrer Herrschaftslogik diverser Ein- und Ausschlüsse, bemühen. Diese Performance zählte laut Falterranking zu den zehn besten Theaterproduktionen des Jahres 2005.

Im Anschluss findet ein Gespräch von Jonny und Werner Titelbach über die Sinnhaftigkeit von Arbeit statt.

Ausstellungen:

16.05.- 30.05 Ausstellung: FUN-ART-OBJEKTE (aus Recyclingmaterial) von Inge Krenn

Die Objekte sind aus Holz, einer speziellen Art von wasserfestem Papiermacheé und Acryllack. Arbeiten mit Recyclingmaterialien bedeutet, kreatives Denken und Tun mit vorhandenen (nachhaltigen) Stoffen, die man als verwendbares Gut erkennen muss. Arbeiten mit Recyclingmaterialien ist eine Möglichkeit dem Nicht -Arbeiten zu entgehen" (Inge Krenn)

16.05.- 30.05 Ausstellung: ARBEIT macht. MACHT ARBEIT. ka Hockn, oba ned stad.

(Text siehe oben)

16.05. – 30.05. Ausstellung: NICHTS TUN - Zen- Arbeit in Ottakring

(Text und alle Termine siehe oben)

Siehe auch:

<http://www.sohoinottakring.at/2009/>

<http://www.sinnvolltaetigsein.at/termine>

